

So gestaltet Jugend das Zusammenleben

Gemeinsame Empfehlungen des Strukturierten Dialogs zu Jugendpolitik

Wie können junge Menschen das Zusammenleben in Europa mitgestalten? Auf diese Frage hat die Jugendkonferenz der Europäischen Union im Oktober 2016 in Košice 16 Antworten gefunden. Zuvor hatten sich bereits Jugendliche, Fachleute und Politiker_innen in ganz Europa Gedanken zu dem Thema gemacht.

Hochwertige und kritische Informationen für junge Menschen

1. Wir wollen, dass alle Jugendlichen Informationen kritisch hinterfragen können. Das sollen junge Menschen sowohl in der Schule als auch außerhalb der Schule lernen. Außerhalb der Schule meint zum Beispiel in einem Sportverein, einem Jugendclub oder einem Jugendverband. Darum sollen sich die EU und die Mitgliedsstaaten kümmern. Wichtig ist uns, dass die Politiker_innen ihre Entscheidungen auf der Grundlage von Fakten treffen. Das heißt, sie sollen vorher untersuchen, welche Auswirkungen ihre Politik haben wird.
2. Wir wollen, dass Jugendliche lernen kritisch zu denken. Und wir wollen, dass sie Medien sicher nutzen können. Daher sollen die EU und die Mitgliedsstaaten Medien unterstützen, die von jungen Menschen gemacht werden. Diese Medien sollen unabhängig, transparent und vielfältig sein. Es können zum Beispiel Schülerzeitungen, Bürgerfunk oder Blogs sein. Dazu sollen der Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments und die Europäische Kommission folgende Förderprogramme überarbeiten: „Erasmus+“, „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, „Kreatives Europa“ und andere Programme, die in Frage kommen.¹

Junge Menschen unter Druck: Widerstandsfähigkeit und Selbstvertrauen aufbauen

1. Der Druck auf Schüler_innen, Auszubildende und Studierende steigt. Sie müssen immer mehr und schneller lernen. Sie müssen gute Noten bringen. Und sie stehen ständig miteinander im Wettbewerb. Wir finden es daher wichtig, dass junge Menschen Widerstandsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln. Dafür brauchen junge Menschen Zeit und Raum. Es ist die Aufgabe der Behörden in den einzelnen Ländern das zu ermöglichen.
2. Wir wünschen uns, dass junge Menschen lernen, wie sie seelisch gesund bleiben. Sie sollen lernen, sich mit ihren Altersgenossen über dieses Thema auszutauschen. Wir wollen auch verhindern, dass

¹ Mit dem **Programm „Erasmus+“** fördert die EU Bildung, Jugend und Sport. Dazu gehören unter anderem internationale Jugendbegegnungen, der Europäische Freiwilligendienst, Schulaustausche oder Auslandsaufenthalte für Studierende und Auszubildende.

Mit dem **Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“** gibt die EU Geld für Projekte, die EU-Bürger_innen helfen, die EU, ihre Geschichte und ihre Vielfalt zu verstehen. Sie sollen auch die Unionsbürgerschaft stärken sowie die Bedingungen für die Beteiligung von Bürger_innen in der EU verbessern.

Mit dem **Programm „Kreatives Europa“** unterstützt die EU Projekte im Kultur- und Kreativbereich (zum Beispiel Musik und Kunst) sowie im Medienbereich (zum Beispiel Filme und Hörspiele).

junge Menschen stigmatisiert werden. Stigmatisieren hieß ursprünglich so viel wie brandmarken. Ein Beispiel: Menschen mit einer seelischen Krankheit werden mit dieser Krankheit gleichgesetzt und dann ausgegrenzt. Daher sollen die zuständigen Behörden der Mitgliedsstaaten über seelisches Wohlbefinden und seelische Gesundheit aufklären. Die Jugendlichen sollen das sowohl in der Schule als auch außerhalb der Schule lernen.

Angst und Intoleranz überwinden - Vielfalt erleben

1. Alle jungen Menschen sollen die Möglichkeit erhalten mit Jugendlichen in Kontakt zu treten, die sich von ihnen unterscheiden. Das heißt Jugendliche mit verschiedenen Lebenshintergründen sollen sich treffen: beispielsweise Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtvierteln, mit unterschiedlichen Religionen oder aus unterschiedlichen Ländern. Diese Erfahrung stärkt Jugendliche gleich mehrfach: Sie festigt ihre Fähigkeit, mit Menschen aus anderen Kulturen umzugehen. Sie fördert ihr Einfühlungsvermögen und den Zusammenhalt. Jugendliche erleben so die Vorteile von Vielfalt. Außerdem beugt diese Erfahrung Diskriminierung vor, das heißt dass Menschen nicht abgewertet, benachteiligt oder gedemütigt werden. Städte und Gemeinden sowie nationale Behörden sollen daher noch stärker internationale Jugendbegegnungen unterstützen.
2. Wir wollen, dass alle jungen Menschen in einem vielfältigen Europa leben können. Sie brauchen dazu besondere Fähigkeiten, um erstens die Angst vor anderen zu überwinden. Und zweitens um andere nicht abzuwerten. Dazu müssen Schulen ein sicheres Umfeld schaffen, das inklusiv ist: Es also normal und gut ist, dass Menschen verschieden sind! Zuvor müssen Lehrer_innen selbst erst einmal lernen: Wie sie mit dieser Vielfalt umgehen und wie sie Zusammenhalt ihren Schüler_innen beibringen. Wir fordern, dass die EU und die Behörden in den einzelnen Ländern dazu Ausbildungsprogramme für die Lehrer_innen entwickeln.

Ein Bildungssystem, in dem junge Menschen ihre Talente entfalten können

1. Wir wünschen uns, dass junge Menschen die Möglichkeit haben sich laufend weiterzuentwickeln. Dass sie selbständig ihren Weg finden, im Leben und in der (Aus-)Bildung. Es hilft Jugendlichen, wenn sie auf ihrem Weg beraten werden. Wir fordern alle Mitgliedsstaaten auf sicherzustellen, dass es Beratung und Hilfe für junge Menschen gibt.
2. Wir lernen in der Schule nicht das, was wir im Leben wirklich brauchen: Hier versagt unser Bildungssystem! Junge Menschen brauchen für die moderne Gesellschaft praktische Fähigkeiten. Daher drängen wir alle Mitgliedsstaaten das Bildungssystem zu ändern: Mehr Fähigkeiten zu vermitteln, die im Alltag wichtig sind. Wir wollen, dass junge Menschen aktiv an einer vielfältigen Gesellschaft und am Arbeitsleben teilnehmen können.

Gesellschaftlicher Einsatz junger Menschen fördern - besonders für benachteiligte Gruppen

1. Wir wollen, dass junge Menschen ihre Identität entdecken. Dass sie lernen sich selbst wertzuschätzen. Und dass sie dieses verinnerlichen. Dies ist die Grundlage, dass junge Menschen mit verschiedenen Lebenshintergründen lernen sich gegenseitig zu vertrauen. Damit dies geschehen kann, braucht es drei

Dinge: Erstens Räume, in denen Jugendliche sinnvoll Kontakt mit anderen aufnehmen können. Zweitens Angebote, die für alle leicht zugänglich sind. Und drittens persönliche Unterstützung. All dies sollen Bildungseinrichtungen wie Schulen gemeinsam mit Entscheidungsträger_innen vor Ort anbieten.

2. Es ist uns wichtig, dass sich jeder junge Mensch ehrenamtlich engagieren kann. In welcher persönlichen oder sozialen Lage sich ein Jugendlicher befindet, darf keine Rolle spielen. Also es ist egal, ob ich beispielsweise einen langen Schultag habe oder meine Eltern arbeitslos sind. Ehrenamtlicher Einsatz soll für alle möglich sein. Zum Beispiel erleben junge Menschen in Jugendverbänden, wie es ist zu einer Gruppe dazuzugehören. Diese Erfahrung stärkt sie als Bürger_innen. Das zu ermöglichen ist die Aufgabe der Europäischen Kommission und der Mitgliedsstaaten.

Das Vertrauen junger Menschen in das Projekt Europa wieder aufbauen

1. Wie informieren sich junge Menschen über die EU? Das sollen die Europäische Kommission und das Europäische Jugendforum als erstes gemeinsam herausfinden. Zweitens sollen sie eine Kommunikationsstrategie entwickeln. Ziel der Strategie soll zum einen sein, junge Europäer_innen über die EU zu informieren. Zum anderen soll Ziel sein, ihnen zu erklären, wie sie sich selbst für das Projekt EU einsetzen können.
2. Es besteht eine Distanz zwischen jungen Menschen und der EU und ihrer Politik. Diesen Abstand wollen wir verringern – und zwar mit EU-Jugendfestivals! Auf diesen Festivals gibt es soziale, politische und kulturelle Angebote. Hier kommen Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen. Die jungen Menschen lernen so die EU und ihre Politik kennen und darüber zu diskutieren. Sie lernen die Chancen kennen, die die EU bietet. Und sie lernen, die Politik mitzugestalten – und das Ganze macht auch noch Spaß. Die Jugendfestivals sollen in allen Mitgliedsstaaten stattfinden. Sie sollen mit anderen EU-Initiativen verbunden werden.

Mobilitätsprogramm: Arbeit und Bildung für alle

1. Wir wollen, dass sich junge Menschen ungehindert in Europa bewegen. Das ist nicht immer möglich. Deswegen sollen die Mitgliedsstaaten und die Europäische Kommission Hindernisse beseitigen: Es muss einfacher sein Mobilitätsprogramme wie Erasmus+ zu nutzen. Außerdem müssen die Programme besser an die verschiedenen Bedürfnisse junger Menschen angepasst werden. Junge Menschen müssen informiert und beraten werden: Sie sollen wissen, dass es die EU-Programme gibt und wie diese ihnen helfen, ins Ausland zu gehen.
2. Wer als junger Mensch ins Ausland geht, lernt viel Neues. Leider wird nicht alles, was Jugendliche im Ausland lernen, zu Hause auch anerkannt. Es ist uns daher wichtig, dass die neu erworbenen Fähigkeiten bestätigt werden. Die Mitgliedsstaaten sollen Recht und Gesetz so ändern, dass diese Fähigkeiten bestätigt und anerkannt werden. Das hilft jungen Menschen stärker in die Gesellschaft einzutauchen.

Jugendarbeit und Jugendverbände nutzen allen jungen Menschen

1. Jugendarbeit braucht Raum und Platz – sowohl ganz konkrete Räume wie ein Jugendheim als auch virtuelle Räume im Netz. Die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten sollen diese Räume fördern und unterstützen.

2. Die Europäische Kommission und die Mitgliedsstaaten sollen Jugendarbeit und Jugendverbände mit genügend Geld unterstützen. Das ist wichtig, damit die Arbeit von Jugendarbeit und Jugendverbänden nachhaltig ist: Erstens muss sie für alle jungen Menschen zugänglich sein. Zweitens muss sie das bieten, was junge Menschen brauchen. Und drittens muss sie für die jungen Menschen bedeutsam sein.

Glossar

- > **Europäische Kommission:** Die Europäische Kommission besteht aus 28 Mitgliedern. Sie werden Kommissare genannt. Die Regierungen der Mitgliedsstaaten schlagen die Kommissare vor. Obwohl die Kommissare von den Mitgliedsländern ernannt werden, handeln sie nicht für ihr Land. Sie sollen unabhängig sein und dürfen nur Aufgaben für die EU erledigen. Die Kommission schlägt die Richtlinien und Verordnungen vor, die in der Europäischen Union beschlossen werden sollen. Nur die Kommission darf das tun. Die Kommission passt auch darauf auf, dass die neuen Richtlinien und Verordnungen in den Mitgliedsländern auch ordentlich angewendet werden.
- > **Europäisches Parlament:** Das Europäische Parlament besteht aus 751 Abgeordneten aus den 28 EU-Ländern. Sie werden bei den Europawahlen alle fünf Jahre von den Bürger_innen gewählt. Das Europäische Parlament ist wichtig für die Gesetzgebung in der Europäischen Union. Neben dem Europäischen Rat werden hier Gesetze erarbeitet und auf den Weg gebracht. Ein wichtiger Bereich im Europäischen Parlament sind die Ausschüsse. Dort beschäftigen sich die Abgeordneten intensiv mit einzelnen Themen. Der Ausschuss für Kultur und Bildung ist unter anderem auch für das Thema Jugendzuständig.
- > **Europäisches Jugendforum:** Im Europäischen Jugendforum haben sich rund 100 nationale Jugendringe und internationale Jugendorganisationen in Europa zusammengeschlossen. Das Europäische Jugendforum setzt für die Interessen von jungen Menschen ein. Zum Beispiel bei der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament oder den Vereinten Nationen. Es macht auf die Standpunkte von europäischen Jugendlichen aufmerksam. Das Europäische Jugendforum fordert, dass junge Menschen bei der Gestaltung Europas beteiligt werden. Außerdem sollen die Lebensbedingungen von Jugendlichen verbessert werden.

Der Originaltext (Englisch) kann unter dem folgenden Link heruntergeladen werden: <http://bit.ly/2e25rvr>